

Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Rgl. Amtshauptmannschaften
Dresden-Altstadt u. Dresden-Neustadt
das Königl. Amtsgericht Dresden,

für die Königl. Superintendentur Dresden II, das Königl. Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld

Publikationsorgan und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Pöhnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Folkewitz

Verantwortlicher: Amt Dresden Nr. 20 809

Druck und Verlag: Elbgaus-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse, Blasewitz

Erscheint	
jeden Wochentag nachmittags 5 Uhr	
für den folgenden Tag.	
Bezugspreis:	
vierteljährlich	2,40, monatlich — 80
desgl. frei ins Haus	2,82, — 94
durch Boten frei ins Haus	2,70, — 96
bei Abholung i. d. Expedition	2,30, — 80

Anzeigen-Preis
die 6 gespaltene Grundzeile über deren Raum 30 Pfg.
im Textzeile die 3 gespaltene Zeile 75 Pfg.
für An- und Verkäufe usw. 25 Pfg.
Tabellen- und schwieriger Satz 50 % Aufschlag.
Anzeigen-Annahme für die nächste Nummer
bis mittags 12 Uhr.

Nr 15

Blasewitz, Freitag, den 18. Januar 1918.

| 80. Jahrg.

Brest-Litowsk und Rußland.

Wir konnten bereits in gestriger Nummer einen Teil der Erklärungen des Staatssekretärs von Kühlmann veröffentlichten, erst nach Schluss der Redaktion erhielten wir Bericht über den weiteren Verlauf der Verhandlungen in Brest-Litowsk. Es ist freudig zu konstatieren, daß die deutschen Vertreter sich nunmehr doch einer etwas energischeren Haltung und Sprache befleißigen. Interessant aus den Erklärungen des Staatssekretärs ist folgender Satz: Eine Zurückziehung der Heere ist, solange der Weltkrieg dauert, unmöglich, jedoch kann angestrebt werden, die Truppen, falls es die militärischen Umstände gestatten, auf diejenige Zahl zurückzuführen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der technischen Betriebe im Lande unbedingt nötig ist. Die Bildung einer nationalen Gendarmerie kann angestrebt werden. — Herr Trotski gab nunmehr auch längere Erklärungen ab, welchen wir folgendes entnehmen: Er hoffe, daß die eben verlesene Antwort der Zentralmächte jedenfalls die Zweifel über die formalen Schwierigkeiten beseitigt habe, die für die russische Delegation durch die in der vorigen Sitzung geäußerte Rede des Generals Hoffmann entstanden wären. Die russische Delegation sei der Ansicht, daß sie in vorliegendem Falle Verhandlungen mit einer Partei führe, die verkörpert werde durch die deutsche Regierung. Der Herr Staatssekretär habe darauf hingewiesen, daß alle Punkte dieser Verhandlungen aus dem alleinigen politischen Willen der deutschen Regierung herrühren. Solange diese Ansicht von niemandem formell widerlegt sei, sehe die russische Delegation dies als eine formale Erklärung an. Wenn General Hoffmann darauf hingewiesen habe, daß die russische Regierung sich auf ihre Rechtfertigung begründe und mit Gewalt vorgehe gegen alle Andersdenkenden, die sie als Gegenrevolutionäre und Bourgeois hampeln, so müsse allerdings bemerkt werden, daß auch die russische Regierung auf der Macht laufe. In der ganzen Geschichte kenne man bisher keine anderen Regierungen, so lange werde sich die Macht der Regierung auf Kraft begründen und durch Gewalt ihre Herrschaft behaupten. Er müsse aber auf das kategorische gegen die Behauptung protestieren, daß seine Regierung jeden Andersdenkenden für vogelfrei erkläre. Das, was die Regierungen anderer Länder bei den Handlungen der russischen Regierung abtöte, sei die Richtung, in der sie von ihrer Gewalt Gebrauch mache und in der sie sich durch nichts breiten lasse. So hätten er und seine Freunde, als die rumänische Regierung versucht habe, auf russischem Gebiete Gewaltmaßnahmen gegen revolutionäre Soldaten und Arbeiter anzunehmen, von hier aus der Petersburger Regierung vorgeschlagen, den rumänischen Gesandten, sein ganzes Gesandtschaftspersonal und die rumänische Militärmission zu verhaften, und sie hätten die Antwort erhalten, daß dies bereits geschehen sei. Nachdem der russische Vertreter seinem Mißfallen über das energische Auftreten des Generals Hoffmann Ausdruck gegeben, kam er auf das Schicksal der besetzten Gebiete zu sprechen und meinte, aus den bisherigen Ausführungen der deutschen Vertreter den Schluss ziehen zu können, daß die Entscheidung des Schicksals dieser Gebiete erfolgen solle ohne Rücksicht darauf, ob das eigene Volk bereits imstande sei, die Entscheidung in die eigene Hand zu nehmen. Er möchte demgegenüber der Meinung Ausdruck geben, daß die geäußerte Ansicht nur die Ansichten der russischen Delegation behärren kann über die sehr untergeordnete Rolle, die die Rechtsphilosophie in der Frage der Entscheidung des Schicksals von Völkern spiele. Das beziehe sich genau ebenso auf die Rechtsphilosophie des obersten amerikanischen Gerichtshofes. Wer die Geschichte der Entscheidungen dieses obersten Gerichtshofes genau gelesen habe, der wisse, daß dieser Gerichtshof seine Rechtsphilosophie sehr häufig in diesem oder jenem Sinne geändert habe, je nachdem es nötig gewesen sei, das Gebiet der Vereinigten Staaten zu erweitern oder nicht. Er glaube, daß bezüglich dieser Frage es viel interessanter wäre, nicht eine Parallele zu ziehen mit der Entscheidung des obersten amerikanischen Gerichtshofes, sondern mit den Ansichten und Ansprüchen derjenigen englischen Juristen, die ihr Recht begründeten und herleiteten, ihre amerikanische Kolonie in der Hand zu behalten. Dieses Erachtens könne man jetzt zu der Beratung der beiden Antworten, die vorgeschlagen worden seien, übergehen. Er müsse jedoch nochmals betonen, da er in der Frage der Zurückziehung der Truppen in seiner Weise der Ansicht des deutschen Vorsitzenden beitreten könne, daß angeblich die Entfernung der Besatzungstruppen hinter sich einen leeren Raum zurücklassen würde. Diejenigen Völker, die das Gebiet Polens, Litauens und Lituaniens bewohnten, würden in keiner Weise in einer politisch schwierigen Lage sich befinden, wenn die Besatzungstruppen sie sich selbst überlassen würden. Inwiefern es sich um technische Schwierigkeiten handelt, wie das Behalten einer eigenen Eisenbahn, Post usw., so könne man in solchen Fragen stets zu einer Einigung gelangen, auch ohne Kontrolle von Besatzungstruppen. Demgegenüber wies Staatssekretär von Kühlmann darauf hin, daß neben den technischen Gründen auch die Gründe der Sicherheit, die in dem verlesenen Texte angeführt worden seien, in den betreffenden Gegenden eine sehr gewichtige Rolle spielen. Sodann beantragte Herr von Kühlmann, nunmehr über die von der russischen Delegation selbst vorgeschlagenen vier

Punkte in der von ihr angeregten Ordnung in eine geschäftsmäßige Behandlung einzutreten. Nachdem sich Herr Trotski diesem Vorschlag angeschlossen hatte, wurde die Sitzung beendet. Es ist also anzunehmen, daß nach den beiderseitigen Erklärungen nunmehr die Verhandlungen einen glatten Verlauf nehmen. Dies ist umso mehr zu erwarten, als die Russen selbst das größte Interesse daran haben, die ganze Angelegenheit nicht zu verschleppen. Von den Vertretern der Mittelmächte, besonders von den deutschen, darf man aber erhoffen, daß sie ihre in den letzten Tagen gewonnene energische Haltung beibehalten und etwa gestellten Forderungen entgegen, denn sie müssen bedenken, daß das deutsche Volk auf Jahre hinaus von den Verhandlungen einen gesicherten Frieden erwartet und daß das so in unendlich großen Massen vergossene Blut nicht umsonst geflossen sein darf. **Weitere Verhandlungen in Brest-Litowsk.** Brest-Litowsk, 16. Jan. Am 15. d. M. haben zwei weitere Sitzungen der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Kommissionen zur Regelung der territorialen und politischen Fragen stattgefunden, in denen der getroffenen Vereinbarung entsprechend in die geschäftsmäßige Besprechung der vier zur Diskussion vorgeschlagenen Punkte unter vorläufiger Zurückstellung von Punkt I betr. das Territorium eingetreten wurde. Der Vorsitzende der russischen Delegation regte zunächst, auf die früher bereits besprochene Frage der Zustimmung von Vertretern der besetzten Gebiete zurückzugehen, an, solche Vertreter nunmehr an den Verhandlungen teilnehmen zu lassen. Staatssekretär von Kühlmann gab erneut seiner Bereitwilligkeit Ausdruck, solche Vertreter heranzuziehen, dies jedoch unter der schon früher festgelegten Voraussetzung, daß das Erscheinen dieser Vertreter in Brest-Litowsk auch von der russischen Delegation durch die Zulassung ihrer Abgeordneten aus russischerseits wenigstens präsumtiv anerkannt werde. Herr Trotski erklärte sich außer Stande, auf die vom Vorsitzenden als notwendig bezeichnete Voraussetzung einzugehen. Staatssekretär von Kühlmann stellte fest, wenn es gelänge, über die Bedingung einer behaltenden Volkskundgebung auf breiter Basis Übereinstimmung zu erzielen, so würde die Meinungsverschiedenheit darüber, ob diese Volkskundgebung als konstituierende oder konfirmierende anzusehen sei, seiner Ansicht nach ein Scheitern der Verhandlungen mit seinen weitreichenden Folgen nicht zu rechtfertigen vermögen. Herr Trotski gab zu, daß die Fortsetzung der Debatte auf dem bisher behandelten Gebiet wenigstens im augenblicklichen Stadium der Verhandlungen zwecklos erscheine. Es komme in der Hauptsache darauf an, die Unabhängigkeit und Freiheit der Willensäußerung des betreffenden Volksteiles zu gewährleisten. Es sei daher nötig, daß sie nicht nur einen konfirmierenden, sondern einen konstituierenden Charakter erhält. Bei der Erörterung des vom Staatssekretär von Kühlmann gemachten Vorschlags für die Bormache der entscheidenden Abstimmungen in den besetzten Gebieten den Zeitraum zwischen dem Abschluss des Friedens mit Rußland und spätestens einem Jahre nach dem allgemeinen Friedensschluss anzusetzen, schritt Herr Trotski sofort die Räumungsfrage an. Er sei der Ansicht, daß die Frage der Regelung der Geschichte der jetzt besetzten Gebiete im Zusammenhang gebracht werden müsse mit dem Friedensschluss an der Dniestr. **Brest-Litowsk, 16. Jan.** Im Laufe des heutigen Vormittags versammelten sich die Delegationen der vier verbündeten Mächte zu einer vertraulichen Besprechung. Staatssekretär von Kühlmann gab in längerer Rede Auskunft über den Stand der mit den russischen Vertretern in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zur Regelung der politischen und territorialen Fragen. Die Vorsitzenden der verbündeten Regierungen brachten dem Staatssekretär einmütig ihren Dank und ihre volle Zustimmung zum Ausdruck. Eine vertrauliche Besprechung des Grafen Czernin mit den ukrainischen Delegierten, an welcher auch die deutschen Delegierten teilnahmen, führte zur Verhellung eines prinzipiellen Einverständnisses über die das künftige politische Verhältnis zwischen den Mittelmächten und der Ukraine betreffenden Fragen. Für morgen ist eine Fortsetzung der Besprechungen anberaumt. Es sollen dann auch wirtschaftliche Fragen erörtert werden. **Brest-Litowsk, 16. Jan.** Die Nachmittags-Sitzung wird durch den Staatssekretär von Kühlmann mit folgenden Ausführungen eröffnet: Wir haben heute Morgen die Besprechung des Zeitraums zu Ende geführt und mit Bedauern konstatieren müssen, daß auf der Gegenseite keine Geneigtheit bestand, auf unsere Darlegungen in irgend einer Weise einzugehen. Wir gehen zum zweiten Punkt über, der sich bezieht auf die allgemeinen politischen Voraussetzungen, unter welchen die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes erfolgen soll. Die Hauptfrage wird die sein, inwiefern die Freiheit der Abstimmung bezw. der Wahl zur ausübenden Versammlung durch die Gegenwart von Truppen in den betreffenden Gebieten beeinträchtigt wird. Die beiden Gesichtspunkte, innerhalb deren diskutiert werden kann, sind folgende: Eine gewisse Zahl Streitkräfte ist zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung notwendig. Ein Teil jetzt militärisch organisierter Kräfte ist notwendig, um den ökonomischen Betrieb des Landes im Gange zu halten, aber

wegen die Zustimmung, daß diese Kräfte in keiner Weise sich politisch betätigen und keinen politischen Druck ausüben dürfen. Der Vorsitzende der russischen Delegation wandte sich wieder der Frage der Räumung der besetzten Gebiete zu, über die er sich erst völlige Klarheit verschaffen müsse. Staatssekretär von Kühlmann erklärte, er könne keine Gewähr dafür übernehmen, daß innerhalb des Zeitraumes, der für die Abstimmung praktisch in Frage komme, militärische Ermächtigungen eine vollkommene Räumung des Gebietes möglich erscheinen lassen würden. Auf eine militärische Sicherung der Ordnung könne nicht ganz verzichtet werden. Herr Trotski erklärte, er müsse sich zunächst auf die Vorstellung beschränken, daß die Gegenwart der in Frage stehenden organisierten Kräfte nach russischer Ansicht der Bedeutung der Abstimmung sehr schweren Eintrag tun würde. In engem Zusammenhang damit stehe die Frage der Rückkehr der Flüchtlinge und der Evakuierten in die besetzten Gebiete. Erst nach dieser Rückkehr könne seiner Ansicht nach die Abstimmung stattfinden. Staatssekretär von Kühlmann gab die Berechtigung der Rückkehr zu. Die Verwaltungsbehörden müßten aber erst festlegen, welche Ausnahmen von dieser allgemeinen Regel zu statuieren wären. Er bitte um Zustimmung der russischen Regierung hierüber vorliegenden Materials, wozu sich Herr Trotski bereit erklärte. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. **Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu den Verhandlungen.** In einem Artikel „Die Klärung in Brest-Litowsk“ sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Antwort des Vierbundes, die die Unterlage der letzten Verhandlung in Brest-Litowsk bildete, bedeutet sicherlich einen ausgereiften Schritt zur Klärung und damit zur Verständigung. Herr Trotski hat auch in seiner Antwort anerkannt, daß die Antwort der Zentralmächte jedenfalls die Zweifel über die formalen Schwierigkeiten beseitigt hat. Die Zentralmächte erstreben vor allem in sachlicher Hinsicht eine Klärung dahin, daß die Mittelmächte den Weg zu einer Verständigung in einem Kompromiß sehen, das mit den Tatsachen, wie sie der Krieg geschaffen hat, rechnet. In den vier Punkten, in denen diese Tatsachen zusammengezogen wurden, und mit ihnen die praktischen Folgerungen, die den Mittelmächten als Unterlage eines Kompromisses noch möglich erscheinen, offenbart sich in gleicher Weise der Gegensatz, der noch zwischen beiden Parteien besteht, wie vor allem der Weg, auf dem er überwunden werden kann. Aus Rußland liegen noch folgende Meldungen vor: **Attentat auf Lenin.** Petersburg, 16. Jan. (F.T.M.) Als Lenin vorgestern eine Abteilung der sozialistischen Roten Garde, die zur Front abging, begleitet hatte und im Automobil zurückkehrte, wurden auf dieses vier Revolvergeschosse ohne Erfolg abgefeuert. **Verhaftungsbehauptung.** London, 16. Jan. (Reuter-Meldung.) Ein amtliches englisches Telegramm aus Petersburg berichtet, daß das Personal der dortigen rumänischen Gesandtschaft verhaftet und in die Peter Pauls-Festung gebracht worden ist. **Das maximalistische Rußland.** Dem Berliner „Bund“ zufolge meldet „Gavos“ aus Petersburg: In Tschkent endete eine maximalistische Kundgebung mit einem blutigen Zusammenstoß zwischen Maximalisten und deren Gegnern. Über 200 Personen wurden getötet oder verwundet. **Neutrale Pressestimmen über Trotski.** Rotterdam, 16. Jan. Der „Nieuwe Rotterdam. Cour.“ schreibt: Trotski hat selbst gesprochen und andere so sprechen lassen, als ob er der Vertreter eines siegreichen Staates wäre. Rußland hat aber doch nicht gesiegt. Was sind seine Vertreter denn eigentlich bei den Friedensverhandlungen? Suchen sie vielleicht nur eine bequeme Gelegenheit, um für ihre maximalistischen Theorien Weltpropaganda zu machen oder sind sie wirklich naive genug, zu glauben, daß sie, obwohl geschlagen und ohne Macht, ihre Gegner nur durch Reden jenseit bekommen können, als ob sie geschlagen wären. — Der „Maasbode“ schreibt: Staatssekretär von Kühlmann hat das ganze Register seines diplomatischen Talents meisterhaft spielen lassen, um den Russen den Standpunkt der Deutschen hinsichtlich der besetzten Gebiete und ihre Räumung annehmbar zu machen. Es hatte dann und wann den Anschein, als ob er die Gegenpartei in die Enge treiben und zu jugendlichen diplomatischen Reizen verleiten würde. Aber das von ihm gesponnene diplomatische Netz wurde durch den unwandelbaren Doktrinarismus der russischen Delegation und vor allem Trotskis zertrümmert. **Ausweisung der rumänischen Behörden aus Rußland.** „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die russischen Behörden haben dem in Rishinew errichteten rumänischen Regierungsbureau die Kündigung zum 31. Januar ausgestellt. An diesem Tage haben die letzten in Rußland weilenden rumänischen Regierungsbehörden das russische Staatsgebiet zu verlassen. **Bruch zwischen Lenin und Trotski?** Nach einer Petersburger Meldung ist der Riß innerhalb des Volkskommissariats so gut wie unüberbrückbar geworden. Lenin ist unzufrieden mit Trotski, da Lenins Sozialisierung der russischen Staatsbanken, seine Auslieferung der russischen Industrie an die Arbeiter, die die Schließung einer Fabrik nach der anderen nach sich zieht, und ähnliche Experimente einen ersten Widerstand in Trotski gefunden haben. Brest-Litowsk hat den Riß vollendet. Solidarisch mit Lenin ist ei-

entlich nur Krynlenko, der es nicht verschmerzen kann, daß er weder zu den Waffenstillstands- noch zu den Friedensverhandlungen herangezogen worden ist. Die übrigen Regierungsmitglieder und ebenso der weitaus größte Teil des Sowjet-Exekutivkomitees haben wohl reflexlos auf Tropitz's Bitte. Am vorigen Mittwoch hat Lenin eine angebliche Erholungsreise nach Finnland angetreten, von der er noch nicht zurückgekehrt ist.

Nachrichten vom Weltkrieg.

Neue Verhaftung in der Affäre Caillaux. Paris, 16. Jan. (Agence Havas.) Comby, der in die Angelegenheit Caillaux verwickelt ist, ist Dienstagabend im Zimmer des Polizeikommissars, wohin er gerufen worden war, am Aufschlüsselung zu gehen, verhaftet worden. Comby wurde unmittelbar darauf in das Gefängnis La Santé abgeführt.

Neues zum Affäre Caillaux. „Giornale d'Italia“ schreibt: Das Geheimnis, das Caillaux seit 1914 in Florenz unter dem Namen Madame Renouard, dem Namen seiner Frau, befaß, ist letzte Woche geöffnet worden. Es enthält 1.) Schmuckstücken im Werte von ungefähr 1/2 Million, 2.) russische, englische und portugiesische Staatspapiere im Werte von 1 1/2 Millionen und 3.) drei politische Karten. Die erste Karte enthält unter dem Titel „Meine Abrechnung“ Briefe, die zwischen Caillaux und einigen rüchischen Persönlichkeiten gewechselt sind, die ihn dringend um Geld und Pässe bitten, um nach Frankreich gehen zu können. Caillaux lehnt beständig ab. Die zweite Kartenmappe enthält Briefe mehrerer französischer Zeitungsschriftsteller, besonders Almeringhaus. In allen diesen Papieren befindet sich keine Anspielung auf italienische Politiker oder Tagesgeschichtliche Angelegenheiten. Die dritte Kartenmappe ist die umfangreichste, wichtigste und eindrucksvollste. Sie ist in zwei Teile geteilt und enthält ein ausführliches und merkwürdiges politisches Programm, das von Caillaux aufgeschrieben und unterzeichnet ist und das in Frankreich veröffentlicht werden sollte, wenn er, wie behauptet, zum Ministerpräsidenten ernannt worden wäre. Dieses Programm würde in Wirklichkeit ein Attentat gegen den Staat darstellen haben. Es wäre eine wirkliche Umwälzung der französischen politischen Einrichtungen, eine Umkehrung und Umgestaltung der öffentlichen Gewalt gewesen. Caillaux gibt die Namen der Deputierten, Senatoren und Generale an, die er als seine Mitarbeiter zur Verwirklichung seines Vorhabens in sein Ministerium berufen haben würde. Caillaux würde die Verhaftung Poincarés und aller derjenigen, die die öffentlichen Angelegenheiten Frankreichs in dieser ersten Zeit leiteten, mit Einschluß Briand's angeordnet haben. Dieses Programm sieht die Schaffung neuer Staatsorgane vor, wobei der gesamte militärische Oberbefehl an der Front dem General Serrail anvertraut und nach Paris zwei Sonderregimenter, aus forsichigen Soldaten gebildet, berufen werden sollten mit ihren Generalen, die Caillaux als seine ergebenen Freunde betrachtete. Er hätte dann durch die Kammer das Projekt genehmigen lassen, das Caillaux den Republikanern und das ihm die absolute Gewalt gab. Es handelte sich um einen wirklichen Staatsstreich. Kammer und Senat würden aufgelöst worden sein. Gleichzeitig hätte Frankreich die äußerste Anstrengung zu machen gehabt, um irgend einen Sieg an der Front und einen diplomatischen Sieg davonzutragen, um im Glanze dieses Sieges einer Volksabstimmung den Friedensvorschlag und den Friedensvertrag unterbreiten zu können. Die neue Regierungsform in Frankreich wäre im wesentlichen von der gegenwärtigen Regierungsform verschieden gewesen, wenn auch die republikanische Staatsform gewahrt worden wäre. Die neue Regierungsform hätte dem Senat mehr befristet als gegenwärtig und die Kammer noch mehr in ihren Befugnissen eingeschränkt. Im übrigen wäre der Staat beibehalten worden mit Machtbefugnissen, die von den gegenwärtigen sehr verschieden wären. Dieser fantastische Plan Caillaux war voll von Einzelheiten über die Zusammenfassung des Ministeriums, über die Militärregierung von Paris besonders während des Regierungswechsels und über die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Ausland, die sämtlich gewechselt worden wären. Der frühere Minister Vogues wäre zum Botschafter in Rom ernannt worden. Die Nachrichten sind im Auftrage der Untersuchungskommission der französischen Justizbehörde allein durch die italienischen Behörden vorgenommen worden.

Ein Monat Gefängnis für Ehrlichkeit.

Nach einem aus der Schweiz einetrossenen Brief aus England hat die englische Oberkammer Lord Ethel March, wie der „Post“ sagt, aus Basel gemeldet wird, vor einer Versammlung des Kriegshilfskomitees in der Townhall in Portsmouth erklärt, sie wisse und könne beweisen, daß die englischen Lazarettschiffe Truppen beförderten. Wegen dieser Aussage wurde die Schwester wegen Gefährdung öffentlicher Interessen zu einem Monat Gefängnis verurteilt. (Ja, die Wahrheit darf man in England nicht sagen. D. Schr.)

Ein serbischer Kronrat für Friedensverhandlungen.

Das ukrainische Bureau meldet: Laut Jowitscha beschloß ein serbischer Kronrat in Saloniki, den Krieg zu beenden und Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten anzuknüpfen.

Minen vor Australien?

Einer Melbourne'schen Meldung der in Paris erscheinenden Chicago Tribune zufolge kündigte die australische Admiralität an, daß leblich eine Anzahl Kauffahrtschiffe von großem Tonnengehalt in den australischen Gewässern durch treibende Minen vernichtet wurden. In gewissen Teilen der australischen Gewässer sollen Treibminen, die angeblich von „neutralen“ Schiffen gelegt wären, sehr zahlreich sein.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer. Sitzung vom 16. Januar 1918. Am Regierungstisch: Staatsminister von Seydewitz. Beginn der Sitzung 12 Uhr. Zur Schlussberatung steht das 3. Dekret betr. den Haushaltplan des staatlichen Elektrizitätsunternehmens auf die Jahre 1918 und 1919 und die Aufnahme einer Staatsanleihe für dieses Unternehmens. Abg. Weisberg (nat.) beantragt als Berichterstatter der Finanzdeputation B zum ordentlichen Haushaltplan des staatlichen Elektrizitätsunternehmens, die Einnahmen in Lit. 15 mit 817 375 Mark zu genehmigen und die Ausgaben in derselben Höhe zu bewilligen; ferner zum außerordentlichen Haushaltplan die Einstellungen mit insgesamt 40 291 550 M. zu bewilligen. Die Deputation beantragt ferner, den Gesetzentwurf über den Haushaltplan und die Aufnahme einer Staatsanleihe unverändert nach der Vorlage anzunehmen. Abg. Schanz (konf.) hält seine in der Vorberatung geäußerten grundsätzlichen Bedenken gegen den Kauf einzelner Elektrizitätswerke aufrecht. Die Elektrizitätsversorgung des Landes sollte großzügig durchgeführt werden durch Errichtung einer großen Zs- und einer Westzentrale. Dem Kauf der Elbtalzentrale werde er trotz früher geäußelter Bedenken zustimmen, weil die augenblickliche Lage den Staat zu dem Kauf zwingt und der Preis nicht zu hoch sei. Abg. Gündel (freif. Ept.) warnt vor einem überhasteten Ausbau des Unternehmens, da man noch nicht voraussehen könne, wie sich die Friedenswirtschaft gestalten werde. Abg. Schnabel (nat.): Die Elbtalzentrale könne als ein genügendes Reser-

Amtliche Tagesmeldung.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 17. Januar.

Deutscher Kriegsplatz: Keine größeren Kampfhandlungen. In zahlreichen Frontabschnitten Erkundungsgesche. Nördlich von Paschevkae, an der Scarpe, bei Bendhuille und St. Quentin wurden einige Engländer gefangen.

Deutscher Kriegsplatz: Nichts Neues.

Mazedonische Front: Im Gernas-Bogen dankte erhöhte Artillerietätigkeit an. Italienische Front: Die Lage ist unverändert.

Bei ihren erfolgreichen und verlustreichen Angriffen am 14. und 15. abends haben die Italiener an Gefangenen 12 Offiziere und mehr als 100 Mann eingebracht. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berlin, 16. Jan. (Amtl.) Starter, mit allen Mitteln angelegter Gegenwirkung zum Trotz seien auf dem nördlichen Kriegsschauplatz unseren U-Booten 21 000 Br.-R.-Tonnen Handelsfahrzeuge zum Opfer. Hierbei wurde ein englischer Dampfer von mindestens 4000 To. in geistig durchgeführtem Angriff aus besonders starker Fischdampferberührung herausgeschossen. Die Mehrzahl der versenkten Schiffe war bewaffnet und schwer beladen. Der Chef des Admiralschiffes der Marine.

Berlin, 16. Jan. (Amtl.) Am 14./15. Januar unternahm leichte deutsche Seekriegskräfte einen Streifzug durch die südliche Nordsee. Sie trafen weder feindliche Kriegsschiffe noch Handelsfahrzeuge an, trotzdem sie nördlich der Themsemündung bis dicht unter die englische Küste vorrückten. Dort nahmen sie wichtige Gasanlagen auf nächste Entfernungen bei guter Beobachtung mit über 100 Schuß unter wirksamer Artilleriefeuer. Der Chef des Admiralschiffes der Marine.

Sächsische Nachrichten.

Der zweiten Kammer ist ein Dekret betr. den Entwurf eines Gesetzes über Abänderung der Landtagsordnung zugegangen. Der vorliegende Gesetzentwurf enthält u. a. die Aufhebung des Gesetzes über das Recht der Kammern zu Gesetzesvorschlägen vom 31. März 1849 und die Einbringung seiner Vorschriften in die Landtagsordnung, die Einrichtung eines ständigen Bäckereiausschusses, die Besetzung der Einweisungskommissionen. Der Verweisung von wichtigen Vorschriften aus der Landtagsordnung in die Geschäftsordnungen der Kammern konnte nicht überall zugestimmt werden. Von Wichtigkeit erscheint es auch, daß solche Vorschriften, die beiden Kammern gemeinsame Verhältnisse betreffen, ihren Platz nicht in den Geschäftsordnungen, sondern in der Landtagsordnung finden, daß also die Regelung in gleicher Weise für beide Kammern und zwar durch Gesetz erfolgt. Von den sog. „kleinen Anfragen“ verpicht sich die Regierung keine Vereinfachung der Geschäfts-Abände bei ihrer Einführung vielmehr auch mancher Interpellation unterbleiben, so führt die Häufung der kleinen Anfragen wiederum zu einer Vermehrung der Geschäfts- Die Aufnahme einer entsprechenden Vorschrift in das Gesetz ist deshalb unterbleiben. Die Regelung der Gewährung von Aufwandsentschädigungen an die Kammermitglieder endlich hat die Regierung einen besonderen Gesetz vorbehalten das sollen geltend, das noch im gegenwärtigen Landtage den Ständen zugehen soll. Der Gesetzentwurf bedient sich nach Möglichkeit einer knapperen Wortfassung, als die jetzt geltende Landtagsordnung. Die Ueberlicht über ihren Inhalt ist erleichtert durch eine mehrfach vorgenommene andere Stellung und Zusammenfassung der Vorschriften. (R.M.) Die Amtsblätter veröffentlichen eine Bekanntmachung der stellv. Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von jogenanntem unechtem Segaras, auch Alpengras genannt. Wagenmangel der Eisenbahn. Infolge der Ungunst der Witterungsverhältnisse und der teilweisen Einstellung der Schifffahrt hat sich die Transportlage auf den Eisenbahnen außerordentlich verschärft. Damit gleichwohl die dringenden Bedürfnisse der Kriegsrückführung und Kriegsführung befriedigt werden können, müssen alle Beförderer und Empfänger auf die Entlastung der Bahnen weitestgehend Bedacht nehmen und alle irgendwie verschließbaren Transporte auf günstigere Zeiten zurückstellen oder sie wenigstens auf einen längeren Zeitraum verteilen. Erhöhung der Pfändungs-grenze. Durch die Bundesratsverordnung vom 18. Dezember 1917 ist die Pfändungsgrenze wesentlich erhöht worden. Sie erstreckt sich nunmehr bet lebigen Personen bis 2500 M. und bei verheirateten und Ernährern kinderreicher Familien bis zu 3000 M. Fleischmeldung auf die neuen Fleischanmeldelarten. Es wird von der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-R. darauf hingewiesen, daß die Anmeldungen der neuen Fleischanmeldelarten für die Woche vom 21. bis 27. Januar 1918 am Sonntag, den 19. Januar 1918, spätestens aber am Sonntag, den 20. Januar 1918, bei den Fleischern zu erfolgen haben. Die Fleischher haben die gesammelten Fleischanmeldelarten am Montag, den 21. Januar 1918, mittags 12 Uhr beim zuständigen Vertrauensmann in Fleischgeschäften mit den üblichen Vordruck einzubringen. Verpicht eingehende Anmeldungen müssen aus technischen Gründen unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben, so daß die Säumigen in der Woche

vom 21. bis 27. Januar 1918 kein Fleisch erhalten können. Neue Feuerungs-zulagen für sächsische Beamte. Zwischen Regierungsvertretern und den Fraktionsvorsitzenden haben im Landtage Besprechungen stattgefunden über Gewährung weiterer Feuerungs-zulagen an sächsische Beamte, Ruhegehaltsempfänger und deren Hinterbliebene. Es wurde eine Einigung erzielt über die Grundzüge, nach denen die neue Zulage bemessen werden soll. Eine Regierungs-vorlage ist demnächst zu erwarten.

Englische Farbstoffindustrie. Neuter bringt eine sensationell aufgearbeitete Nachricht, wonach eine der englischen Tuchindustrie angehörige Kommission 267 gedruckte deutsche Bestimmungen über die Bereitung von Farbstoffen aus der Schweiz nach England mitgebracht habe. Neuter will damit glauben machen, es wäre nun endgültig vorbei mit der Ueberlegenheit der deutschen Farbstoffindustrie. Er gibt damit zu, daß die in den vergangenen drei Kriegsjahren mit vielen finanziellen Opfern in England unternommenen Versuche der Begründung einer leistungsfähigen englischen Farbstoffindustrie bisher keinen Erfolg gehabt haben. Die deutsche Ueberlegenheit in der Farbstoffherstellung hängt nicht von bestimmten geheimen Rezepten ab, die man nur zu stellen braucht, um dann ebensogut Farbstoffe herzustellen. Wer die Entwicklung der deutschen Farbstoffindustrie kennt, der weiß, daß sie ihre gegenwärtige Bedeutung nur erlangt hat auf jahrelanger, mühevoller Arbeit, die in den verschiedensten Anlagen im Zusammenwirken zwischen Wissenschaft und Industrie stattgefunden hat.

Rückwärtslose Hausbefitzer. In manchen Ortschaften, lehrt man sich wenig an die Vorschriften zum Streuen bei eintretender Glatte. Viele Hausbesitzer besorgen ein Einschleppen von Schmutz in das Hausinnere und streuen deshalb nicht. Von großer Verzeihlichkeit zeugt es aber, wenn, wie hierer Tage aus einer Gerichtsverhandlung berichtet wurde, wegen verschütteter Körperverletzung, infolge Nichtbefreuen des Fußweges ein Hausbesitzer auslagte: „Reinetwegen können bei Glatte noch viele Fußgänger hürzen und dabei selbst den Hals brechen; ich leide keinen Schaden, denn ich bin versichert.“ Freilich die drei Tage Haft wegen Ungebühr vor Gericht hat ihm die Versicherungsgesellschaft nicht abnehmen können.

Im heutigen amtlichen Teile befindet sich eine Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-R. über den Verkehr mit Vollmilch und Butter, sowie Mager- und Buttermilch, Quark und Käse vom 17. Dezember 1917.

Dresden.

Der bayerische Staatsminister Dandl wird heute von München hier eintreffen, um dem König seine Aufwartung zu machen.

Das Kaiserliche Fernsprechemamt in Dresden teilt mit: Die gestrigen Stürme haben abermals zahlreiche Störungen in den Fernsprecheleitungen verursacht. Da auch die in letzter Zeit durch Raufrost und Schneestürme herbeigeführten Stangen- und Drahtbrüche noch nicht endgültig wiederhergestellt sind, ist der Spreverkehr zwischen Dresden, Leipzig und Hamburg sowie in der Richtung Bautzen, Jitau, Görlitz, Breslau, Freiberg und Chemnitz teils ganz unterbrochen, teils erheblichen Verzögerungen ausgesetzt. Durch diese und die in anderen Gegenden bestehenden Leitungsstörungen ist ferner der Spreverkehr zwischen Sachsen und Thüringen, Bayern und dem Westen nur in ganz beschränktem Maße möglich. Die Beseitigung der Störungen ist im Gange.

Haustürgeluh spätestens 1/2 Uhr. Der Rat hat zur Einschränkung des Gasverbrauchs die Zeit des Haustürgeluhes auf spätestens 1/2 Uhr abends festgelegt.

Die Deutsche Vaterlandspartei. Ortsverein Dresden, veranstaltet am kommenden Sonntagvormittag 11 Uhr im Jirkus Sarrajan eine Vaterländische Kundgebung und Reichstagsabgeordneter. Zu dieser Versammlung ist Herr Reichstagsabgeordneter von Graefe gemonnen und wird derselbe über „Deutsche Pflichten und Sorgen in des Vaterlandes Schicksalsstunde“ sprechen. Außerdem wird zu dieser Veranstaltung die gesamte Musikkapelle des Schützen-Regiments Nr. 108 unter der Leitung ihres Herrn Musikdirektors Heßlig mitwirken. Der Eintritt zu dieser Versammlung ist nur gegen Eintrittskarten gestattet, um dem Publikum das vergebliche Einflommen zu ersparen. Mitglieder der Vaterlandspartei erhalten, soweit vorrätig, unentgeltliche Eintrittskarten für einen bestimmten Platz. Näheres finden unsere gesch. Leiter im heutigen Inseratenteil.

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft Landesverband Sachsen in Dresden hat ihre Mitglieder zu einer Versammlung am 23. Januar, 7 Uhr abends, nach dem geheiligten kleinen Saale im Hotel Bristol, Dresden, Wismarplatz, eingeladen, in der Herr Dr. Paul Träger vom Deutschen Auslandsmuseum in Stuttgart einen Vortrag über „Das Deutschtum in der Dobrußa“ halten wird. Der Zutritt zu diesem Vortrag ist frei.

Aus Anlaß des 25-jährigen Lehrers jubelums des Direktors Emil Steglitz, Kgl. S. Kammermusik, findet am Sonntag, den 19. Januar, abends 7 Uhr ein Schulaufführungs-Abend mit Orchester im großen Saale des Ballmuseums statt. Frau Gertrud Steglitz hat ihre Mitwirkung zugesagt, außerdem kommen Werke für Orchester, Violinkonzerte von Bruch, Berlioz, Klavierkonzert von Haydn zu Gehör.

Dem Andenken des niederdeutschen Dichters Hermann Löns widmete der Verein Volkswohl einen Vortragabend am Mittwoch. Diedrich Retelmann gab ein verlesenes Bild von dem Leben und Schaffen des dem Weltkrieg zum Opfer gefallenen Heidegedichters, von seiner unruhigen, nie befriedigten Natur, seinem Herben und dabei träumerischen Wesen, seiner Liebe zu Pflanzen- und Tierwelt, seiner Leidenschaft als Jäger, seiner Vereinfachung als Mensch, seiner Größe als Dichter, und endlich von seinem Tode, der so gekommen sei, wie er es selbst gewünscht habe. — Einen Einblick in die eigenartige Sinnesweise Hermann Löns boten die Regitationen aus seinen Werken, welche Maria Fischbach und Robert Müller mit echter Erwärmung für des Dichters Art boten. Einen besonderen Reiz hatten vor allem aber auch die Lieder, welche Elsa Reichelt-Bartsch sang. Die Vertonungen dieser Lieder kamen von einem Bläserquintett, dem Schriftsteller und Hauptmann Otto H. Hübnert, und da Dr. Uhty plötzlich an der Beteiligung verhindert war, war dem Komponisten Hübner Gelegenheit geboten, die Sängerin selbst am Flügel zu den von ihm vertonten Vänschen Liedern zu begleiten. Die Kompositionen legten beredtes Zeugnis von musikalischer Gestaltungskraft und Erfundungs-gabe sowie seinem Verständnis für die könsche Dichternatur ab und erzielten durch den Mund von Elsa Reichelt-Bartsch, welche technisch vollendet und mit edlem Ausdruck sang, eine tiefe, nachhaltige Wirkung, so daß Komponist und Sängerin mit besthaftem Jubel begrüßt wurden, ebenso wie auch die übrigen Mitwirkenden wohlverdient und warmen Beifall fanden.

Zu den Diebstählen in den Hoftheater wird gemeldet, daß die festgenommene Diebin ein junges Mädchen aus guter Dresdner Familie ist. Es hat sich nach Schluß des Konzerts im Opernhaus und nach Schluß der Aufführung im Schauspielhaus in die Garberoberäume Ein-

tritt verhasst und dort die augenblicklich nicht genügend beachteten Beleidigungen geräumt.

Löschwitz.

— Spiritusmarken kommen am morgigen Freitag zur Ausgabe.

— Die Verwaltung der Zentralküche macht im vorliegenden Blatte auf die Lebensmittelkartenabgabe aufmerksam.

Löschwitz.

— Die erste öffentliche Gemeinderats-Sitzung in diesem Jahre fand am gestrigen Abend unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstandes Rätber statt. Er begrüßte die Erschienenen im Namen Gottes und wünschte, daß das neue Jahr endlich den langersehnten Frieden bringen möge. Herr Gemeindevorstand Winkler gab der Hoffnung Ausdruck, daß die aufsehende schützende Morgenröte im Osten sich zur erwärmenden Sonne entfalten möge, damit die Menschheit sich endlich auf den christlichen Satz: „Liebet euch untereinander!“ wieder besinnt. Er sprach dann Herrn Gemeindevorstand Rätber und seinen Beamten den Dank des Gemeinderats für die geleistete Arbeit im alten Jahre aus und wünschte, daß der Himmel ihm auch für die neuen Arbeiten die nötige Kraft geben möge.

— Unter Mitteilungen gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß die Brückenbeamten ein Dankschreiben für die gewährten Gehaltszulagen geschickt, daß das Saugrundwasser untersucht und für gut befunden worden ist. Es ist ein klares, sauberes und geruchloses Wasser, welches wohl etwas hart, aber nicht gesundheitsschädlich ist.

— Die Bezirkssteuer wird im laufenden Jahre auf 20 Prozent erhöht. — Als Vollstreckungsbeamte sind die Herren Thiele und Butter verpflichtet worden. — Die Straßenbahntrasse teilt mit, daß die Haltestelle Fischhausstraße eingezogen wird. — Das Ministerium des Innern teilt mit, daß die Gemeinderatswahlen für Löschwitz erst nach Ablauf des Jahres, in welchem der Krieg beendet wird, stattfinden werden. — Punkt 2 betraf Beleuchtungsfragen. Es sind Proben mit 25erzigen Birnen am Röhrenweg vorgenommen worden und sind diese sehr gut ausgefallen. Bisher wurden 50erzige verwendet. Das Bauamt schlägt vor, von nun ab nur 25erzige Birnen zu verwenden und dafür mehr Lampen in Gebrauch zu nehmen, da dann eine vorzügliche Beleuchtung herbeigeführt wird. Die Versammlung beschließt dem Vorschlag gemäß. — Punkt 3: Die Reunwahl der Gemeindevorstände wird dahin erledigt, daß die bisherigen Herren wiedergewählt werden. — Der nächste Punkt betraf eine Entschädigung an den Vorsitzenden der Einbürgerungskommission. Die verlangte Summe von 200 M. wird bewilligt. — Punkt 5: Vorübergehende Erhebung eines Feuerungsbeitrages zu den elektrischen Strompreisen. Von Seiten des Rates zu Dresden wird eine vorübergehende Erhöhung des Preises um 5 Prozent verlangt. Der Finanzprüfungsausschuss beruft sich auf § 4 des Vertrages zwischen Löschwitz und dem Rate zu Dresden und will deshalb die Erhöhung ablehnen, jedoch sich bereit erklären, in Verhandlungen zu treten, um eine mäßige Erhöhung zu bewilligen. Nach eingehender Debatte wird beschlossen, in Verhandlungen mit dem Rate zu Dresden zu treten, und zwar werden die Herren Gemeindevorstand Rätber und Gemeindevorstand Winkler bestimmt, die Verhandlungen zu führen. — Punkt 6: Vergütung der Giro-Einlagen. Es wird beschlossen, die Giro-Einlagen mit 2 Prozent zu verzinsen. — Punkt 7: Bewilligung eines Jahresbeitrages zum „Deimatant“. Im vorjährigen Haushaltsplan waren 300 M. eingeplant, jedoch später beschlossen, nur 200 M. zu zahlen. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden werden von jetzt ab pro Jahr 300 M. bewilligt. — Der letzte Punkt betraf den Haushaltsplan für 1918, welcher im Druck vorlag. Nach kurzen redaktionellen Änderungen wird der Haushaltsplan ein bloc angenommen. — Die verschiedenen Ausschüsse werden nach der jetzigen Besetzung wieder bestimmt. Herr Gemeindevorstand Winkler bittet, ihn aus dem Ernährungsausschuss zu entlassen, da er mit Arbeit überhäuft sei und auch seine Gesundheit nicht die beste ist. Diefem Antrag wird mit Bedauern zugestimmt und seine Stelle einstweilen nicht wieder besetzt. — Hierauf wird die Wasserwerkrechnung richtig gesprochen, mit welchem Punkte die Sitzung beendet wird.

— Bekanntmachungen des hiesigen Gemeindevorstandes bzw. Ernährungsausschusses betreffen die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten, den Verkehr mit Speisefertigwaren, die leistungsfähigere Jentnerlieferung auf Kartoffelabschnitt „B“, die Spiritusbezugsmarken-Ausgabe und die Belieferung von Eierbezugskartons und sind aus dem amtlichen Teile zu ersehen.

— Die Deutsche Vaterlands-Partei, Ortsgruppe Löschwitz-Bachwitz, hält Sonntag Abend im „Ratskeller“ eine Sitzung des Gesamtvorstandes ab.

Bühlau.

— Die diesjährige Hauptversammlung des Verschönerungsvereins findet Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft „Kaisergarten“ statt.

Bachwitz.

— Die Lebensmittelkartenausgabe findet am kommenden Freitag statt. Näheres im amtlichen Teile.

Niederpörsch.

— Mit der Lebensmittelkartenausgabe beschäftigt sich in heutiger Nummer eine Bekanntmachung des Gemeindevorstandes.

Leuben.

— Auszeichnung. Dem Kirchen- und Pfarramtssekretär Max Mühlte wurde die Friedrich-August-Medaille verliehen.

Niederlöblich.

— Eine Eintragung im Handelsregister betrifft die hiesige Maschinenfabrik Voigt, Richter & Co. Rgl. amt. Teil.

Großschadowitz.

— Zusammenschluß? Da der Gemeindevorstand Leubichen von Großschadowitz zum Bürgermeister von Kugelsburg gewählt worden ist, wird die Gemeinde Großschadowitz in kurzer Zeit verwaist sein. Dies ist der Ansicht gewesen, daß zwischen den beiden Gemeinden Groß- und Klein-schadowitz abgemachte Vereinigungs-Verhandlungen eingeleitet worden sind, wie sie bereits dreimal, in den Jahren 1880, 1907 und 1911, geschehen sind, damals immer ohne Erfolg. Nach dem jetzigen Stande der Verhandlungen ist eine Vereinigung der beiden Gemeinden Klein- und Großschadowitz wahrscheinlich.

Leibnau.

— Verleihung. Dem fast 20 Jahre hier wirkenden Kirchschullehrer Oskar Schneider wurde der Rantortitel verliehen. Schuldirektor Weber überreichte dem Ausgewählten am Sonntag in Gegenwart des Pfarrers unter herzlichen und ehrenden Worten die Urkunde. Im Anschluß daran überbrachte Pfarrer Knope die Glückwünsche der Kirchengemeinde und des Kirchenvorstandes.

Röhschenbroda.

— Eisernes Kreuz I. Klasse. Dem Unteroffizier Paul Schlehahn in Röhschenbroda wurde das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen, nachdem er früher mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse und der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet worden ist.

Goldankaufsstelle Weißer Sirich

im Rathaus daselbst.

Geöffnet täglich

von 9 bis 1 Uhr.

13583

Dölschen.

— Eine 40000 M. Mark-Stiftung. Die Aktiengesellschaft Bönia-Friedrich-August-Wahlwerthe in Dölschen hat auch in diesem Jahre wieder folgende Stiftungen gemacht: 5000 M. an das rote Kreuz, 5000 M. an den Verein Heimatdank, 5000 M. an die Gemeinde Dölschen, Wohlfahrtszweck, 4000 M. an die Gemeinde Löschwitz, Wohlfahrtszweck, 1000 M. an Deutsche Spende für Säuglings- und Kleinkinderkuren und 20000 M. Wohlfahrtsfonds für das eigene Personal.

— Weinböhl. Roblenmangel in der Schule. Da die für hiesige Schule erwarteten Roblen noch nicht eingetroffen sind, so bleibt die Schule noch bis 22. Januar geschlossen.

— Rehen. Der Daser schilt! Bei der Auffahrt von der Elbstraße zur Straßbrücke am Dienstagabend verunmöglicht die vor einem mit Säden beladenen Lastwagen gespannten Pferde eines auswärtigen Besitzers die Last nicht mehr vorwärts zu bringen. Beim Versuch, die Tiere begann der Wagen rückwärts zu rollen. Das linke Hinterrad sprang dabei über die Bordkante des nördlichen Fußsteiges und der hintere Wagenteil geriet dabei mit solcher Wucht an eine der großen Schaulenreihen des Kaufhauses Schoden, daß diese in tausend Scherben zerplitterte.

— Freiberg. Bei der Revision des Reisepasses auf der Bahnstrecke Freiberg-Moldau wurde in einem Reisepass etwa 1 Zentner Daser gefunden. Der im Zuge stehende Eigentümer hatte noch 120 Pfund Daser bei sich im Koffer. In einem anderen Reisepass, dessen Besitzer ermittelt werden konnte, wurden Butter, Käsefleisch, ein Schinken und Speck in Flaschen gefunden.

— Bismahsberda. Ein Unfall, der gut abgelaufen ist, hat sich auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Eine achtzehnjährige Streckenarbeiterin von hier, die im Geleise arbeitet, übertrieb das Herannahen einer Maschine mit dem Packwagen. Sie wurde von der Maschine erfasst, kam aber glücklicherweise beim Sturze so zwischen die Schienen zu liegen, daß die Wagen über sie hinwegfuhren und sie nur an Kopf und Händchen leicht verletzt wurde.

— Leipzig. Der Schriftsteller Georg Büttcher ist in Leipzig im 68. Lebensjahre (geboren 20. Mai 1849 in Jena) gestorben. Er ist am bekanntesten als „jählicher Dialektiker“. Büttcher hat zahlreiche Bände von Gedichten, Erzählungen, Dramen veröffentlicht, in denen er sich als Humorist und guter Unterhalter offenbart hat. Auch eine Auswahl der Lustspiele Kopehus hat er herausgegeben. Für Leipzig konnte er in gewissem Sinne als Lokalpoet gelten.

— Neubausen. Großer Fabrikbrand. Vorgestern nachmittag brach in dem Fabrikationsgebäude der Holzwarenfabrik von Otto Dietel, vermutlich durch Funkenflug aus dem Ofen, ein Feuer aus, wodurch das Fabrikgebäude ausgebrannt, ein Teil der Maschinen und Motoren und das ganze Holzlager vernichtet worden sind. Das in Gefahr befindliche Wohnhaus und die Scheune konnten gerettet werden. Dem Besitzer ist erheblicher Schaden erwachsen, da er nur zum Teil und auch nur sehr niedrig versichert hat.

— Schwarzenberga i. Erzgeb. Reiche Stiftung. Stadtvorordneter Fabrikbesitzer Louis Kraus hat der Stadt die Summe von 100000 M. überwiesen, deren Erträge vorzugsweise zum Schmuck der Stadt bestimmt sind. Die Schenkung des Fabrikbesizers Louis Kraus ist unter der Bedingung erfolgt, daß die Straßen und Plätze sowie die Wege und Brücken der Stadt nach künstlerischen Gesichtspunkten gestaltet und daß öffentliche Anlagen und Spielplätze geschaffen, Brunnen und Denkmäler errichtet und die öffentlichen Gebäude mit Werken der Kunst und des Kunstgewerbes ausgestattet werden. Außerdem sollen mit den Mitteln künstlerische, musikalische und wissenschaftliche Aufgaben der Stadt sowie bildende, belehrende und fürsorgende Bestrebungen aller Art gefördert werden.

— Deffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Die erste diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses Dresden-Neustadt fand am Mittwoch unter Vorsitz des Amtshauptmanns Geh. Regierungsrats Dr. v. Hübel statt. Gegenwärtig wurden die Gesuche Alwin Herfurth in Löschwitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schaufwerkstätte im Ratskeller einseh. des Brandweinbrennereis, Oswald Steberts in Raudorf um Uebertragung der Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Kaffee und besseren Likören, der Chemischen Fabrik v. Deuden, K.-G., in Radebeul um Verlängerung der Genehmigung zum Neubau eines Lagerhauses für den Carbolwasserbetrieb auf 1 Jahr, die die Errichtung von Freibänken betreffenden Nachträge zu den Ortstatuten der Gemeinden Röhlsche, Löschwitz, Leuba, Röhlsch, Löschwitz, Dörsdorf, Rodau (mit Einschluss einschließlich der Gutsbezirke Helfenberg und Gröndorf), Arnsdorf, Lohdorf (einschließlich des selbständigen Gutsbezirks Lohdorf), Eisenberg (einschließlich der Gutsbezirke Rgl. Schloß und Staatsforstrevier Margiburg), ferner der 1. Nachtrag zum Allgemeinen Ortsgesetz für die Gemeinde Radebeul, der 4. Nachtrag zum Ortsgesetz, die Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der berufsmäßigen Beamten der Gemeinde Radebeul betr. und der 3. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für die Gemeinde Röhlschenbroda. Genehmigung fanden weiterhin die Verallgemeinerung der Grundstücke Blatt 59 des Grundbuchs für Raudorf, Blatt 78 des Grundbuchs für Wilsdorf, Blatt 218 des Grundbuchs für Radebeul, Blatt 76 des Grundbuchs für Helfenberg, sowie das Gesuch des Gemeindevorstandes zu Eölschen wegen Vereinigung der Armenkasse mit der Gemeindefeuerkasse vom 1. Jan. 1918 ab. Bestätigt wurde der 1. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für Raudorf und abgelehnt das Gesuch Paul Raumanns in Radebeul um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee. — Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand eine nichtöffentliche statt.

— Deffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Die erste diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses Dresden-Neustadt fand am Mittwoch unter Vorsitz des Amtshauptmanns Geh. Regierungsrats Dr. v. Hübel statt. Gegenwärtig wurden die Gesuche Alwin Herfurth in Löschwitz um Uebertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schaufwerkstätte im Ratskeller einseh. des Brandweinbrennereis, Oswald Steberts in Raudorf um Uebertragung der Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Kaffee und besseren Likören, der Chemischen Fabrik v. Deuden, K.-G., in Radebeul um Verlängerung der Genehmigung zum Neubau eines Lagerhauses für den Carbolwasserbetrieb auf 1 Jahr, die die Errichtung von Freibänken betreffenden Nachträge zu den Ortstatuten der Gemeinden Röhlsche, Löschwitz, Leuba, Röhlsch, Löschwitz, Dörsdorf, Rodau (mit Einschluss einschließlich der Gutsbezirke Helfenberg und Gröndorf), Arnsdorf, Lohdorf (einschließlich des selbständigen Gutsbezirks Lohdorf), Eisenberg (einschließlich der Gutsbezirke Rgl. Schloß und Staatsforstrevier Margiburg), ferner der 1. Nachtrag zum Allgemeinen Ortsgesetz für die Gemeinde Radebeul, der 4. Nachtrag zum Ortsgesetz, die Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der berufsmäßigen Beamten der Gemeinde Radebeul betr. und der 3. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für die Gemeinde Röhlschenbroda. Genehmigung fanden weiterhin die Verallgemeinerung der Grundstücke Blatt 59 des Grundbuchs für Raudorf, Blatt 78 des Grundbuchs für Wilsdorf, Blatt 218 des Grundbuchs für Radebeul, Blatt 76 des Grundbuchs für Helfenberg, sowie das Gesuch des Gemeindevorstandes zu Eölschen wegen Vereinigung der Armenkasse mit der Gemeindefeuerkasse vom 1. Jan. 1918 ab. Bestätigt wurde der 1. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für Raudorf und abgelehnt das Gesuch Paul Raumanns in Radebeul um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee. — Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand eine nichtöffentliche statt.

■ Helft durch Abgabe Eures Goldschmuckes unsere Kampfmittel stärken und den Krieg verkürzen! ■

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzerte.

Das 4. Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters wurde durch eine Weihnachtsmusik von A. Corelli eröffnet, eines Zeitgenossen des Thomastantors Bach. Das Werk ist als sogenanntes Concerto grosso für Streichorchester, 2 Soloeigen, ein Solocello und Klavier geschrieben und von Arnold Schering neu bearbeitet worden. Es birgt eine Fülle guter Musik in reichstem Wechsel der Stimmungen und verleugnet seine Verwandtschaft mit kirchlicher Kunst nicht. Die Ausführung mit Lindner am Klavier und den Herren Dasehau, Czerny und Kiefer als Vertreter der Soloinstrumente, die allerdings nur selten führend hervortraten, war, von Lindner vom Flügel aus geleitet, ganz wunderbar, edel im Ton und rein im Stil. Als zweites instrumentales Hauptwerk hörte man eine Märkische Suite von Hugo Raun. Für große Orchester geschrieben, stellt dieses Werk mit seinen 5 Sätzen teils landschaftliche Tonmalereien von harter Kraft und bezaubernder Innigkeit vor unsere Seele, teils knüpft seine stets ausdrucksvolle und farbenreiche, gut gearbeitete Musik an die Geschichte der Mark Brandenburg an — Heimatkunst im besten Sinne. Bei trefflicher Ausführung hinterließ das schöne Werk starke Eindrücke. Solist war Herr C. v. O. Erhard, die abgefragte hatte, Arthur Schnabel, der hervorragende Klavierkünstler, der sich mit Beethovens Es-dur-Konzert durch technische Meisterschaft, Schönheit des Anschlags bei männlicher Auffassung einen glänzenden Erfolg erzielte. Die „Tannhäuser“-Liquore beschloß den bedeutsamen Abend.

Nachzutragen ist noch ein Liedabend von Nicolai König, der die Bekanntheit mit einer stimmlich sehr begabten Sängerin vermittelte. Das ihre Schulung, vor allem in der Behandlung der Höhe, noch Lücken aufweist, konnte indes ebensowenig verborgen bleiben wie der Umstand, daß ihre Vortragskunst sich noch in den Anfängen befindet. Wenn in diesen beiden Punkten Verwirklichung erzielt wird, kann die Sängerin später Anspruch auf ernste Würdigung erheben. Vor der Hand sind es nur Hoffnungen, was ihr Liedabend auslief.

Dagegen ist Maria Muraili, das 11jährige Weibchen-Kinder, in der Tat bereits eine Künstlerin. Ihre Technik ist glänzend, ihr Ton bei prächtvollstem Strich tragfähig, edel und blühend schön und ihr Vortrag verrät echt musikalisches Empfinden. Das Mozarts Violinkonzert D-dur ihr besser lag als Bachs große „Chaconne“ ist nicht zu verkennen. Frau Schulze-Uhlir sang dazuwischen mit Singabe eine Reihe von Liedern, unter denen solche von S. Sigwart, Reinhold Becker und Gottfried Vollmoeller sich als besonders wertvoll und wirksam erwiesen. J. A. G.

Central-Theater. Freitag, den 18. d. M., geht die neue Leo Fall'sche Operette „Die Rose von Stambul“ zum 25. Male in Szene. Sämtliche Vorstellungen fanden bisher bei ausverkauften Häusern statt. Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. d. M., gelangt nachmittags 3 1/2 Uhr die Operette „Der liebe Augustin“ zum letztenmal zur Aufführung.

Kleine Chronik.

Aus dem Reiche.

— Charlottenburg. Zusammenstoß. Vorgestern Abend nach 1/8 Uhr ereignete sich zwischen den Stationen Westend und Jungfernheide der Berliner Stadtbahn ein schwerer Zusammenstoß zweier Nordringzüge. Durch den Zusammenstoß wurden nicht nur mehrere Wagen zertrümmert, sondern etwa 40 Personen leicht und 8 schwer verletzt.

— Saarbrücken. Der Urlauberszug 243 ist gestern morgen bei Karn in Folge Dammrisses entgleist. Maschine, Packwagen und zwei Personenzüge sind abgeführt. Es gab Tote und Verletzte. Nähere Feststellungen über ihre Zahl liegen noch nicht vor.

Aus dem Auslande.

— Osmänien. Explosion in einem österr. reichlichen Spital. Im Osmänien Militärspital ereignete sich eine schwere Explosion, die 20 Opfer forderte. Hierbes wurden noch 20 verwundet. In einem Saale hatte ein Zugführer einen Vortrag mit Demonstrationen über die Handhabung von Geschossen und deren Wirkung abgehalten. Eine Granate, die er bei diesem Vortrag benutzte, sollte nach Angabe der Fabrik, aus der sie stammte, ein Blindgänger sein, in Wirklichkeit aber war sie geladen und explodierte.

— Budapest. Explosion. In Anna Vangos (Komitat Krassó) hat im Ungaria-Schaal, in dem 200 Arbeiter beschäftigt waren, eine Explosion stattgefunden. Hier wurden 2 Tote und 35 Schwerverletzte geborgen. Die Zahl der Verunglückten konnte noch nicht festgesetzt werden.

— Tobolsk. Die russische Exzarin geisteskrank? Nach einer römischen Meldung soll die Exzarin in Tobolsk geisteskrank geworden sein, doch ist die Meldung bisher nicht bestätigt.

— Madrid. Die durch die Feuerung hervorgerufene Unzufriedenheit nimmt im größten Teile der Provinz immer größeren Umfang und an einigen Punkten eine bedauernde Wendung an. Telegramme aus Santander, Malaga, Valencia und Barcelona berichten über Kundgebungen, ausschließlich von Frauen veranstaltet. In Barcelona wurden über 30 Frauen bei dem Einbruch der Treppe der Präfektur, die von der Menge besetzt worden war, verwundet. In Santander fanden Zusammenstöße zwischen Frauen und der Polizei statt. In Malaga waren über 1000 Frauen mit Steinen gegen die Bürgerhäuser. Die Häufigkeit wurden beschädigt. Die Kaffeehäuser und Klubs wurden durch die Gendarmen geräumt. Die Blätter drücken die Zuversicht aus, daß die Regierung die größten Anstrengungen machen wird, um der Lage Herr zu werden.

Verantwortliche Schriftleitung: Otto Dr. Zimmermann, Dresden-N., Boglerstraße 7. Für Anzeigen: Paul Rosenthal, Dresden-N., Boglerstraße 18.

Residenz-Theater. Freitag, den 18. Januar: Ein Walzertraum. Albert-Theater. Freitag, den 18. Januar: Der Herr Senator. Central-Theater. Freitag, den 18. Januar: Die Rose von Stambul. Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Königliches Opernhaus. Freitag, den 18. Januar: Vormittags 11 Uhr: Öffentliche Hauptprobe zum Konzert. Abends 8 1/2 Uhr: 5. Sinfonie-Konzert (Reihe A).

Königl. Schauspielhaus. Freitag, den 18. Januar: Rodmechholm.

Ämtlicher Teil.

I. Nachtrag

Zur Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt über den Verkehr mit Vollmilch und Butter, sowie Mager- und Buttermilch, Quark und Käse vom 27. Dezember 1917.

Mit Rücksicht darauf, daß die in § 51 gestellte Frist zur Anmeldung als Butter- und Quarkammel- und Butter- und Quarkunterverteilungsstelle sowie als Käufer für die Sammelstelle und als Milchhändler

— 15. Januar 1918 —

nach in vielen Gemeinden unbenuzt gelassen worden ist, wird diese Weisung endgültig bis auf einschließlich den

25. Januar 1918

verlängert.

Bis zum 31. Januar 1918 behalten die vor dem 15. Januar 1918 ausgestellten Zulassungsbescheinigungen und Ausweisarten Gültigkeit.

Dresden-Alttadt, am 16. Januar 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 14245 beir. die offene Handelsgesellschaft Maschinenfabrik Voigt, Richter & Co. in Niederfedlitz eingetragen worden: Der Gesellschafter Schlossermeister Richard Adolf Artur Voigt ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Dresden, den 17. Januar 1918. 1 A Reg. 163 a/18.

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Blasewitz. Spiritusmarken

Aum Bezug des billigen Spiritus können die Inhaber der weißen Ausweise von Nr. 595 bis 627 und 1 bis 58 am Freitag vormittag von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr abholen im Rathause Zimmer Nr. 11.

Ernährungsausschuß.

Blasewitz. Zentralküche betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, den 19. d. M., bei Erneuerung der Kocharten die blauen Lebensmittelkarten zur Abstempelung vorzulegen sind und für jede Person Abschnitt 1 der neuen Nährmittellkarte abzugeben ist.

Blasewitz, am 16. Januar 1918.

Die Verwaltung.

Loschwitz. Spiritusbezugsmarken-Ausgabe.

Auf die ausgegebenen Spiritusmarken Nr. 1-150 für Minderbemittelte können Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Januar, je vormittags von 8-1 Uhr im Rathausaal Platz 2 die Bezugsmarken entnommen werden.

Ueber nicht abgeholte Bezugsmarken wird weiter verfügt. Eine Flasche Marken-Spiritus kostet 95 Pfg. (210)

Der Gemeindevorstand.

Loschwitz. Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

(Brot, Fleisch, Nährmittel, Landesfett, Milch, Kaffee-Ersatz- und Seifenkarten) erfolgt im Laufe dieser Woche in der bisherigen Weise durch die Bezirksvertrauenspersonen, aber nur an Erwachsene. Die Karten sind beim Empfang sofort zu zählen, spätere Einwendungen werden nicht berücksichtigt. Für verlorene oder sonst in fehlerhafter Weise in Verkehr geratene Karten wird kein Ersatz geleistet. Personen, die Antrag auf eine Schwerarbeiter-Zusatzkarte erheben, haben die vorgeschriebene Bescheinigung vorzulegen. Personen über 65 Jahre alt können, Milchkarten und Kranke die ihnen verwilligten Zusatzkarten im Rathausaal Platz 2 diese Woche vormittags von 8-1 Uhr abholen. In anderen Zeiten findet eine Ausgabe solcher Karten nicht statt. Ohne gültige Milchkarte darf Milch nicht verabreicht bez. bezogen werden. Zweck Sicherstellung des Fleischbezugs hat die Anmel-

dung beim Fleischer bis spätestens Sonntag früh zu erfolgen. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Verkehr mit Speisekartoffeln.

Nach der Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft haben alle Personen mit Ausnahme der Kinder unter 4 Jahren, die bis 19. d. M. vom zentnerweisen Bezug von Kartoffeln auf Abschnitt BB keinen Gebrauch gemacht haben, diesen Abschnitt bis 20. Januar zum Umtausch in eine grüne Kartoffelkarte bei ihrer Bezirksvertrauensperson oder im Rathausaal Platz 2 vormittags von 8-1 Uhr abzugeben.

Lehmalige Zentnerbelieferung

auf Kartoffelabschnitt „B“ der Landeskartoffelkarte.

Morgen Freitag werden in der Turnhalle in der Zeit von 9-1 und 2-4 Uhr Kartoffeln auf obenbezeichneten Zentner-Abschnitt unwiderruflich zum letzten Male ausgegeben.

Wir empfehlen genaue Beachtung der weiteren diesbezüglichen Bekanntmachung.

Belieferung von Eier-Bezugscheinen

findet in verminderter Menge kommenden Sonnabend statt.

Der Ernährungsausschuß.

Wachwitz. Lebensmittelkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten findet Freitag, den 18. Januar 1918, nachmittags 1/2 bis 1/6 Uhr in der Städtischen Dampfschiffwirtschaft statt.

Wachwitz, den 17. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Niederpoyritz. Lebensmittelkarten-Ausgabe.

Freitag, den 18. d. M., nachmittags von 1/4 bis 1/6 Uhr werden im hiesigen Gemeindeamt die Lebensmittelkarten verausgabt.

Niederpoyritz, am 15. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Deutsche Vaterlands-Partei

Ortsverein Dresden.

Vaterländische Rundgebung u. Reichsgründungsfeier

am Sonntag 20. Januar 1918 vormittags 11 Uhr im Zirkus Sarrafani.

In dieser Versammlung wird Herr Reichstagsabgeordneter von Graefe über:

„Deutsche Pflichten und Sorgen in des Vaterlandes Schicksalsstunde“

sprechen.

Außerdem Musikvorträge der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Helbig.

Eintrittskarten zum Preise von 1,05 M., 0,50 M. und 0,20 M. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung F. Ries, Seestraße 21, Hofmusikalienhandlung Ad. Brauer (F. Poetner), Hauptstraße 2, im Invalidendank, König-Johannstraße 8, und in der Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 29.

Die Eintrittskarten von 0,20 M. werden bis Sonnabend den 19. mittags an Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten an den betreffenden Stellen unentgeltlich abgegeben.

Deutsche Vaterlands-Partei Ortsgruppe Loschwitz-Wachwitz.

Am 20. d. Mts., 8 Uhr abends, im Ratskeller Loschwitz, geheizte Glashalle

Sizung des Gesamtvorstandes.

Nach Erledigung der auf Einladungskarte bekanntgegebenen Tagesordnung werden bekannte hervorragende Redner und musikalische Künstler zur weiteren Unterhaltung beitragen. Alle Mitglieder sind unter Vorzeigung der Mitgliedskarte willkommen, besond. auch Damen. Der Vorstand.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Täglich Kaffee-Konzert Anfang 4 Uhr.

Sonn- und Festtags Künstler-Konzert in 2 Räumen von 4-10 Uhr.

Sonnabend, den 19. Januar, abends 7 Uhr:

Schulaufführungs-Abend mit Orchester im großen Saale des Palmengarten, Dresden, Pirnaische Straße 29, an

Steglichs Geigerschule. Besangsmittwirkung: Frau Gertrud Steglich.

Viktoria-Theater

Neu: Gastspiel: Neu:

Erna Offeney

die weltberühmte vielseitigste Universal-Künstlerin allerersten Ranges, im Stille Sylvester-Schäfers, und zwar Erna Offeney in ihrer Varieté-Revue:

Die Generalprobe

und mit ihrem großen Ballett.

Anlang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr. 37

Gewandte, mit Schreibmaschine und Stenographie vertraute

Kontoristinnen

zum sofortigen Antritt gesucht.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter „D. G. 874“ an Rudolf Rosse, Dresden erbeten. 206

Für unser techn. Büro werden für Ostern 1918

Lehrlinge

eingestellt.

Angebote mit Lebenslauf erbeten an

Höntsch & Co., Niederfedlitz i. Sa. 207

Kleine Landwirtschaft

mit 3-4000 M. Anzahlung, zu kaufen gesucht Werte Off. erb. unter „A. N.“ an die Annahmestelle Dresden 28, Autoweg, Straße 12, R. Grimm. (210)

Frau als Aufwartung

gesucht Zeit und Stundenzahl nach Vereinbarung. Wo? sagt die Geschäftsst. d. St. (137*)

2 Bettstellen, Ruhbaum, gemalt, mit Matragen, 1 Woch-

tisch, 1 Vertiko, zu verkaufen. Beschäftigung: 9-11 vorm., 3-5 nachm. Neu Rochwitz, Reichenbocher Straße 12, Ruhner. (209)

Ind. Laufenten

beste eierleg. Entenrasse, 1 Geißel, 2 od 3 Enten, à St. 25-30 M., abzugeben Loschwitz, Pillniger Straße 77. (208)

Kleine Anzeigen

Stellen-Angebote

Jung. Mädchen od. grüheres Schulmädchen auch ältere Frau für nachm. zur Aufwartung u. 6 jäh. Kind gesucht. Blasewitz, Berggartenstraße 11, pt. r. (135*)

Gesucht in feste Stellung bei guter Behandlung und Kost Hausmädchen oder unabhängige Frau vom Lande, welche die Versorgung einer Ziege und später auch Gartenarbeit mit übernimmt. Zahn, Laubegast, Hauptstr. 88. (11*)

Gesucht zum 1. Februar ein 1. Stubenmädchen, welches gut nähen und ausbessern kann, gewandt im Blätten ist. Off. m. Bild, Zeugnissen und Gehaltsangaben an Frau Kommerzienrat Schmidt, Rittergut Stredenwalde, Post Wiesenbad i. Sachsen. (124*)

Mädchen geistl. Sachver. palast, Dresden, Neumarkt 9. (117*)

Ankäufe

Laubholz in Stämmen und Ästen lauft Wästener Dampf-sägerwert, Masten bei Böbels. Fernruf 309. (134*)

Verkäufe

6 Kübiger Schlitzen, 1 u. 2 sp. roter Blech und 2 Schellen-geklüte billig zu verk. Grundmann, Dresden-N., Eisenberg-Strasse 8. (132*)